

Ein Jäger über Deutsch-Ostafrika.

Unter Bezugnahme auf verschiedene Klagen der in Deutsch-Ostafrika thätigen indischen Kaufleute, namentlich über hohe Steuern, äußert sich ein wissenschaftlich gebildeter Jäger Aga Khan, ein Robia aus Bombay, in einer Zeitschrift an die „Times of India“ über die Verwaltung der deutschen Kolonie wie folgt:

„Fürstlich habe ich eine ausgedehnte Reise nach Deutsch-Ostafrika gemacht und alle wichtigen Punkte besucht. Ich hatte dabei eine selten günstige Gelegenheit, die indische Frage an Ort und Stelle zu studieren, und habe mich von der Gerechtigkeit der deutschen Regierung und davon überzeugt, daß die gegenwärtigen Beamten von hohen moralischen Idealen bei ihrer Verwaltung geleitet werden. Die Jäger erhalten für die Steuern, die sie bezahlen, absolute Sicherheit für Leben und Eigentum, ein schnell arbeitendes System der Rechtsplege, ausgezeichnete Strafen, Wasser und alle Wohlthaten einer zivilisierten Regierung. In 10 Jahren haben die Deutschen Dar es Salaam aus einem schmugigen afrikanischen Dorfe zu einer prächtigen, modernen zivilisierten Stadt gemacht und außerdem den Grund für eine große Stadt der Zukunft gelegt. Selbst kleine Provinzstädte sind schön, rein und gut beleuchtet mit sehr weiten Straßen; sie sind außerdem durch Polizei vorsichtig überwacht.“

Ich kann nicht genug rühmen, was die Deutschen an öffentlichen Arbeiten, schönen freien Hospitälern, ausgezeichneten und zahlreichen Polizei in der kurzen Zeit ihrer Verwaltung geschaffen haben. Gute Schule sind in vielen Teilen des Landes verbreitet, und die Regierung versucht alle verschiedenen Teile der farbigen Bevölkerung dazu zu bringen, die lateinischen Buchstaben beim Schreiben ihrer verschiedenen Sprachen zu gebrauchen. Durch dieses System wird der Verkehr in einem Lande, in dem viele Sprachen gesprochen werden, äußerst erleichtert.

Etwas, was ganz besonders zu bemerkern ist, sind die wissenschaftlichen Arbeiten. Die Flora und Fauna des Landes sind durch und durch klassifiziert, während die großen Aussichten auf agrarische und mineraleschem Gebiete das Beste für die Zukunft des Landes erhoffen lassen. Die große Gerechtigkeitsliebe, Liberalität und der weite Blick der gegenwärtigen Beamten vom Gouverneur General Liebert abwärts lassen nichts zu wünschen übrig. Wenn die Jäger sich in Deutsch-Ostafrika nicht wohl fühlen, so ist es sicher nicht der Fehler der deutschen Regierung.“

Deutsches Reich.

Was das Fleischbeschaugebot angeht, so werben sich die verbündeten Regierungen vom Reichstag seinesfalls über die früher gekennzeichnete Linie — lediglich Verbot von Büchsenfleisch und Wüsten aus sanitären Gründen — hinausdrängen lassen. Giebt hier in dritter Lesung die Reichstagslagsmehrheit nicht nach, so fällt auch dieses Gesetz.

Wenn auch die Meldung der „M. Illg. Btg.“ daß die lex Heinze im Reichstage überhaupt nicht mehr zur Verhandlung kommen werde, unbegründet sein dürfte, da Zentrum und Konservative zur Zeit auf ihrer Absicht beharren, nach den Osterferien die dritte Lesung zu Ende zu führen, so mehren sich doch, nach dem „Ham. Rett.“, die Anzeichen, daß der Widerstand in

Endlich vereint.

Roman von Erich August König. 24

„Wohlan, ich will deutlicher reden! Eine Tonne reißt ich aus Norwegens Wäldern und töpfere sie tief in den Ketten glühenden Schlund, und mit dieser feuergetränkten Kleefeder schreib ich an die dunstige Himmelsdecke: Bertha, ich liebe Dich!“

„Mein Gott!“ flüsterte sie erschrockt, wenn das jemand gehört hätte!“

„Ich schrieb es gern in alle Rinden ein, damit die ganze Welt es lesen könnte!“ erwiderte er.

Purpureglut hatte ihr Antlitz übergesoffen, sie wagte nicht, den Blick zu erheben, um nicht seinen Augen zu begegnen, die brennen auf ihr ruhten. „Wenn Sie so fortfahren, esse ich ins Haus zurück,“ sagte sie mit zitternder Stimme. „Sie müssen vernünftig reden, der Götter kann uns jeden Augenblick übertrafen.“ Es ist ja alles sehr schön, was Sie da sagen, lieber Gott, Sie sind . . .“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen,“ fuhr er fort, als sie plötzlich abrach. „Sie sind die Tochter eines reichen Mannes, und ich bin nur ein armer Komödiant.“

„Rein, nein, das war es nicht, ich wollte sagen, Sie seien so leidenschaftlich . . .“

„Und das ist Ihnen unangenehm?“

„Weil wir von unserem Dienstpersonal überrascht werden können!“

In seinen Augen blitze es freudig auf, abermals fuhr er mit der Hand durch sein langes Haar.

„Sagen Sie mir ganz ehrlich, welche es Ihnen unangenehm sein, wenn ich die göttliche Einladung Ihres Herrn Vaters annähme und mich hier einquartiere?“ bat er.

„Unangenehm? Warum?“

„Also nicht?“

„Rein, eher das Gegenteil!“

„O zarte Sehnsucht, süßes Dessen!“ sagte er, indem er ihre Hand erhaschte, die er an seine Lippen zog. „Ich danke Ihnen!“

Bundesratskreisen gegen das Gesetz erheblich zunimmt. Es ist heute entschieden Ausicht vorhanden, daß zwischen den geschagenden Parteien keine Einigung über die lex Heinze zu Stande kommt, und daß somit die Vorlage fällt.

Ausland.

Krieg in Südafrika.

London, 28. März. Die „Times“ melden, daß die Antwort Russlands auf das Schreiben der Präsidenten Krüger und Stein um Intervention in der südafrikanischen Frage abgegangen ist. In derselben drückt die russische Regierung in einem den Buren freundlichen Tone ihr Bedauern aus, angesichts der energisch ablehnenden Haltung Englands in der Angelegenheit nicht vermittel zu können.

Das „Neut. Bür.“ meldet aus Lourenco Marques: General Joubert ist gestorben. Da sich wiederholt frühere Meldungen vom Tode Jouberts nicht bewährten haben, so darf man wohl die Hoffnung hegen, daß auch diese Meldung keine Bestätigung finden werde.

Nach St. Helena ist die gefangene Armee Cronjes nach einem Telegramm des Berliner Lokalanzeigers bisher deshalb nicht eingeschiff worden, weil Präsident Krüger an Salisbury telegraphierte mit der bländigen Erklärung, im Falle der Ausführung jener Drohung würde mit den britischen Gefangenen in Pretoria entsprechend verfahren werden. Was der Präsident mit ihnen vorhat, deutet er in dem Telegramm nicht an.

Die Bergwerke von Johannesburg sollen von der Transvaal-Regierung geschlossen werden sein und die schwarzen Bergwerkssarbeiter zum Schengenbau auf den Johannesburg umgebenden Hügeln verwandt werden.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ ist noch die ganze Gegend westlich von Kimberley bis nach Capstadt hinab in hellem Aufstande. Die Belagerung und Beschiebung auf Mafeking dauert mit ungeschwächten Kräften fort.

Oesterreich. Die slowenischen Abgeordneten des steirischen Landtags beschlossen, in Folge des angeblich rücksichtslos ungerechten Vorgehens der deutschen Landtagsmajorität den Beratungen des Landtags fernzubleiben.

England. Wie das „Neut. Bureau“ erklärt, beabsichtigt der Prinz von Wales, nicht zur Eröffnung der Weltausstellung nach Paris zu gehen.

König Leopold von Belgien zeigt sich unversöhnlich. Er hat entschieden, daß der Kronprinzessin Stephanie weder der Titel königl. Hoheit, noch der einer Prinzessin von Belgien zukommen dürfe; sie führt nun mehr den Namen Gräfin Longay ohne weiteren Titel.

Schweiz. Im Nationalrat gab der Bundesrat Müller, Chef des Militärdepartements, die Erklärung ab, durch das neue Einbürgerungsgesetz werde die Schweiz verlangen, daß sich die in der Schweiz angestellten Ausländer, welche in ihrem ausländischen Heimatstaat keinen Militärdienst leisten, in der Schweiz einbürgern, im Falle einer Weigerung aber die Republik verlassen müssen.

Die Einbürgerung sei nötig, damit die Ausländer nicht fernherhin im Militärdienst günstiger gestellt seien als die Schweizer, indem sie weder im Auslande, noch in der Schweiz Militärdienst leisten oder Etagsteuern zahlen.

Örtliches und Sächsisches.

Naunhof, den 30. März 1900.

Naunhof. Unjäre Kleinsten mit zu erziehen, diese schwere Aufgabe stellte sich im vergangenen Jahre für

„Ich denke mir, wenn Sie bei uns wohnen, kann ich noch manches lernen,“ erwiderte Bertha verwirkt. „Sie kennen alle Theaterstücke, und ich liebe das Theater sehr.“

„Ich werde Ihnen Unterricht geben.“

„Ich ja, aber wenn Sie dann ein Engagement annehmen, hat das auch wieder rasch ein Ende.“

„Und wenn ich nun keins annehme, um mich Ihnen allein zu widmen?“ fragte er, indem er einen verzgleichen Beruf machte, ihm in die Augen zu schauen.

„Da kommt Mama,“ sagte sie anstammend. „Ich bitte Sie, fragen Sie mich um nichts mehr.“

„Aber das eine noch,“ bat er, „darf ich die Hoffnung mitnehmen, wenn ich von hier scheide?“

Er drückte leise ihre Hand, sie erwiderte den Druck und zog dann hastig ihre Hand zurück.

„Ein Wort nur sprich, ein Wort vernimmt, so ist der Hauber, der uns trennt, gebrochen,“ flüsterte er, aber sie deutete schwungend mit dem Sonnenstrahl auf die Mutter, die in großer Toilette, mit Goldschmuck sorgfältig behangen, ihnen entgegen kam.

„So, da bin ich wieder,“ sagte die Gnädige, indem sie mit einer Wiene wohlwollender Herauslassung dem jungen Manne die Hand bot. „Nicht wahr, es ist schön hier? Ja, wir haben's uns auch etwas kosten lassen und kein Geld gespart. Ich sage immer, entweder ordentlich oder gar nicht. Haben Sie uns're Pferde schon gesehen? Hat Bertha Ihnen das Haus gezeigt? Nicht? Na, so kann ja heute nachmittag noch geschehen, Vater wartet auf uns mit dem zweiten Frühstück.“

Hugo bot ihr mit einer Verbeugung den Arm, sie lächelte geschmeichelt und legte ihren Arm hinein, und Bertha folgte den beiden mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen.

Bertram Bauerband übersah im Wohnzimmer mit prahlendem Blick die weißgedeckte, mit Silber und Kristall bediente Tafel, auf der die feinsten Leckerbissen der Saison standen.

Gutmann, ob sie hier selbst, Gartenstraße in Blümels Villa einen Kindergarten gründete. Wohl mag damals und auch noch heute manches Vorurteil das segensreiche Werk einer tüchtigen Kindergärtnerin erschwert haben, indes die goldenen Früchte sind nicht ausgeblieben, sondern kamen gestern vor einem größeren Kreise der Angehörigen und Interessenten des Kindergartens deutlich zu Tage. Bereits an Weihnachten hatte Fr. Gutmann die in wenigen Wochen erzielten Resultate dargebracht, gestern that sie es mit weit größerem Erfolge, und da 4 der Böblinge nun in die Schule eintreten, so war es gleichsam ein Abschlußfest für die Kleinen, die, vorbereitet unter lieblicher Heranbildung, ziel gewacht wurden, für den nun ihnen beginnenden Ernst des Lebens. Zehn Böblingen war Fr. Gutmann eine tüchtige Erzieherin, und daß sie es mit Liebe und Ausopferung verstanden, bewiesen die frohen Gesichter der Kleinen, die ihr können ihren Leben und zahlreichen Anwendungen in Ausey's Restaurant vorführten. Mehrere gemeinsame Versammlungen und Biedchen wurden von den Kleinen recht hübsch vorgetragen. Sehr anmutend war die Szene, in der Kleiner eine übermüdete Stimmung bemühte, die sich hinter den Couffis deutlich wahrnehmen ließ. Sehr hübsch nahm sich auch der Neigen aus und ein Biedchen mit Vogelstimmen-Nachahmung. Die wiederholt versprochene und von manchem der hoffnungsvollen Sprühlinge recht stürmisch reklamierte Chocolade entzündigte die muntere Schar für alle ihre Mühen. Velder mochte sich bei dem Neigen das Gefühl „des starken Geschlechts“ fühlen, da wegen des gänzlichen Mangels an Jungs diese durch Imitation erzeugt werden mußten, — sehr zum Bedauern einer der beteiligten — Damen! Die kleine Veranstaltung hat sicher dazu beigetragen, die Freunde eines guten Kindergartens zu vermehren und auch wir wünschen Fr. Gutmann zu ihrem ungeliebten Unternehmern fernste Erfolge.

Naunhof. Eine würdige Veranstaltung bildete der vom Sternwirt arrangierte Ball der jungen Landwirte am vergangenen Sonntag, zu dem zahlreiche Einladungen noch allen Ortschaften der Umgegend ergangen waren. 300 Personen waren daran auch erschienen und wurden vom Sternwirt herzlich begrüßt. Einige Teilnehmer haben sich vorzüglich ausmästet. Vertreten waren junge Landwirte aus Naunhof, Ammelshain, Beucha, Elcha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinröhrsdorf, Pomßen, Seifersdörf, Staudnitz, Threna, Großbörda. Vielleicht führt das wohlgeflogene Vergnügen zu einer späteren Vereinigung der Beteiligten, in der neben dem Vergnügen auch die Standesinteressen und -Fragen ihren Platz finden können.

Naunhof. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlenmarkt zu sichern, wird die Errichtung von Thalsperren und elektrischen Kraftstationen, zunächst im Schwarzwasser- und Muldengebiet, und zwar im Oberlaufe dieser Flüsse angeregt. Um der bedeutend entwickelten Industrie Sachsen eine gewisse Unabhängigkeit vom Kohlen